



konzentrieren. Dem Arbeiter soll nach Möglichkeit über-  
haupt das Leben, wirtschaftlich wenigstens, genommen wer-  
den. Bei der gegenseitigen Abhängigkeit der verschiedenen  
Geschäftszweige von einander haben die Syndikate und  
Kartelle verhältnismäßig leichtes Spiel. Bei den Arbeitern  
liegen die Dinge anders. Hier existiert kein Kapital, das  
sich behaupten ließe, um Knappheitsgefühl zu erzwingen. Hier  
besteht alles Kapital nur in der Arbeitskraft. Deshalb rich-  
tet sich der Terrorismus bei der Arbeiterschaft auch vor-  
zugsweise gegen diese, das heißt aber mit anderen Worten,  
gegen die Person ihres Trägers. Man muß den Kollegen,  
der in der Gemeinschaft nicht mitmachen will, möglichst von  
aller Arbeit ausschließen, indem man sie ihm verweigert oder  
den Unternehmer an seiner Einstellung hindert oder end-  
lich, indem man den Arbeitswilligen mit Gewalt vom  
Arbeitsplatz fernhält. Recht und Unrecht ist bei diesen Maß-  
nahmen des Terrorismus nicht immer leicht zu scheiden.  
Als wirtschaftspolitisch bedeutsames Symptom muß aber  
seine Zunahme jedenfalls gelten.

### Politische Tageschau.

Nr. 29. Januar.

• Die Matikalarbeiträge für 1914. Die Matrikular-  
beiträge für 1914 sind nach den Beschlüssen des Bundesrats  
neu festgesetzt worden. Die Gesamtsumme beläuft sich auf  
245 858 224 Mark gegen 255 419 818 Mark im Jahre 1913.  
Auf das Königreich Sachsen entfallen 18 411 697 Mk.

• Beibehaltung des Schiedsrechts. Das Reichs-  
schiedsamt hat die Eingaben auf sofortige Aufhebung des Schieds-  
rechts abgelehnt mit der Begründung, daß die drei  
Mittler, die der Schiedsamt ernannt, gänzlich nicht ein-  
behalten werden können, da die neuen Schiedsrichter erst im  
Jahre 1916 ihre Volltätigkeit ansetzen werden. Der Schieds-  
stempel wird also zeitweilig am 31. Dezember 1916 auf-  
gehoben werden.

• Das gestrichelte Reichstagsprotokoll. Bei der großen  
Debatte am Geburtstag des Kaisers ist es allgemein  
aufgefallen, daß der Kaiser die Präsidenten des Herren-  
hauses sowohl wie des preussischen Abgeordnetenhauses mit  
einem kräftigen Händedruck begrüßte, während er sich dem  
Präsidenten des Reichstages Dr. Kaempf gegenüber mit  
einem kurzen Kopfnicken begnügte. Das Protokoll des  
Reichstages hat darin eine beabsichtigte Zurück-  
haltung erblickt. Deshalb haben die Herren Kaempf,  
Baasche und Dowe die ihnen zur Galaoper zur Verfügung  
gestellten Billette zurückgeschickt.

• Die Demission der kasselerischen Regierung.  
In der gestrigen Kommissionsberatung des reichslandständischen  
Landtags gab auf eine Anfrage des Abgeordneten Haupt-  
staatssekretär Freiherr von Bulach die Er-  
klärung ab, die Gesamtregierung von Kasseler-  
Vorlesungen habe ihre Konsequenzen aus den Jaber-  
ner Vorfällen gezogen. Eine Entscheidung sei noch  
nicht getroffen.

• Ausdehnung der hannoverschen Welfenagitation. Aus  
Hannover wird berichtet: Die Leitung der hannoverschen  
Welfenpartei hat in den letzten Tagen eine bedeutende  
Ausdehnung ihrer Organisation und Agitation be-  
schlossen. Es soll ein Zusammengehen der Welfenpartei  
mit den übrigen Protestvereinen in den 1868 von Preußen  
annektierten Provinzen herbeigeführt werden. — Was  
sagt dazu der Reichskanzler und preussische Ministerprä-  
sident?

• Der Schutz der deutschen Interessen auf Haiti. Die  
von dem deutschen Kreuzer *Vineta* zum Schutze der deut-  
schen auswärtsigen 80 Mann und zwei Maschinengewehre  
vorläufig an Land gelassen. Ueber die Absichten des  
an Bord der *Vineta* gelandeten vorigen Präsidenten der  
Republik Haiti, Drexler, verläutet nichts Näheres. Er  
würde wohl auf einem deutschen Passagierdampfer die Wei-  
terfahrt nach einem neutralen Hafen antreten.

• Huertas Rede. In Reden aus Mexiko wird  
berichtet, daß General Huerta an den in seine Hände ge-

fallenen Beschwoenen sofort tätige Maßnahmen genommen habe.  
Der Anführer des Komplotts, General Gonzalez, sowie vier  
Hauptleute, drei Leutnants und zwölf Offiziere, sind schon  
Sonnabendmorgen in der Kaserne San Cosme erschossen  
worden. Präsident Huerta habe die Verhaftung von Be-  
ginn an in Mexiko, wo die Jäden zusammenzuziehen,  
überwachen lassen.

### Aus den Parlamenten. Deutscher Reichstag.

• Das Interesse an der Generaldebatte über den Etat  
des Innern flaut im Reichstag mehr und mehr ab.  
Der Saal war gestern zu Beginn der Sitzung, am sechs-  
ten Tage der Debatte, nur schwach besetzt. Der Prä-  
sident dankt den Schriftführern für den Blumenstrauß,  
mit dem sie anlässlich der 200. Sitzung der laufenden  
Periode seinen Platz geschmückt hatten. Dann beginnt  
der Zentrumabgeordnete Giesberts eine sehr sozial-  
politische Rede. Er ist mit dem Staatssekretär höchst  
unzufrieden. Eine Pause dürfe zu keinem Stillstand in  
der Sozialpolitik führen, da noch eine Masse von Auf-  
gaben der Arbeitslosen harren: wie die Frage der Herab-  
setzung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung  
von 70 auf 65 Jahre, Bekämpfung der Gewerbekrank-  
heiten, namentlich der Tuberkulose, Arbeitslosenver-  
sicherung, Heimarbeiterschutz usw. Nicht Stillstand, sondern  
fortschrittliche Initiative sei am Platze; es dürfe nur ein Fort-  
schritt geben. Staatssekretär Deibitz, der nun  
das Wort nimmt, beschwört sich, nachdem er sich mit  
dem Abgeordneten Giesberts über einige Zahlen seiner  
Staatsrede auseinandergesetzt hat, eingehend mit Mittel-  
standsfragen; er beweist durch seine Ausführungen, daß  
das Reichsamt des Innern gar nicht daran denkt, die  
Hände in den Schoß zu legen. Nachdem aber die  
Wörter jahrelang fast der ausschließliche Gegenstand so-  
zialpolitischer Färbung waren, ist es durchaus in der  
Ordnung, daß endlich einmal an den Mittelstand gedacht  
wird. Auch der nationalliberale Abgeordnete Dr.  
Sittler erhebt von einem Stillstand in der Sozialpoli-  
tik nichts wissen, indessen tritt er wie der Staatssekre-  
tär für eine eingehendere Beschäftigung der Gesetzge-  
bung mit dem Mittelstand ein, obgleich er in mancher Be-  
ziehung keinen Hehl daraus macht, daß er in Fällen, wo  
Handwerker- und Industrieinteressen sich gegenüberstehen,  
mit den Herzen mehr auf Seiten der großen Industrie-  
len steht. Ministerialdirektor Caspar teilt mit, daß  
eine Denkschrift über die Herabsetzung der Altersgrenze  
in der Invalidenversicherung bis Ende 1915 erscheinen  
würde. Bisher habe es noch an dem nötigen Material  
gefehlt. Der fortschrittliche Abgeordnete Bartischat  
polemisiert gegen die Mittelstandspolitik des Bundes  
von Maschinen und Geräten der Handwerker das Wort  
nehme. Nachdem noch der Pole Kurzwahl eine lange  
für die polnischen Sachverständigen gebrochen hat, vertagt  
sich das Haus um 1/4 8 Uhr. Heute geht die General-  
debatte weiter.

### Anfragen im Reichstage.

Reichstagsabgeordneter Sittard (Str.) richtete an  
den Reichskanzler eine Anfrage, ob und wie lange die  
Verlegung des Infanterieregiments Nr. 99 von  
Babern nach dem Truppenübungsplatz ausgedehnt  
werden solle. Die Verlegung werde namentlich ange-  
sichts des strengen Winters von der Bevölkerung und  
von den unskundig beteiligten Angehörigen der Offiziere  
und den Mannschaften als schwere Bestrafung empfunden.

Reichstagsabgeordneter Dr. Trendel (Str.) rich-  
tete an den Reichskanzler die Anfrage, eine klare Aus-  
kunft darüber zu geben, ob für die Veranlagung  
zum Wehrbeitrage der gemeine Wert oder

der Ertragswert zugrunde zu legen sei, und ob im  
Jahre 1917 die Grundbesitzer von neuem eine nachträg-  
liche Bewertung ihrer Grundstücke nach dem Ertrags-  
wert oder Verkaufswert rückwirkend auf das Jahr  
1914 beantragen könnten, da trotz der Erklärungen des  
Reichsfinanzsekretärs darüber noch Unklarheit bestehe.

### Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

• In der 22. Sitzung der Zweiten Kammer am gestri-  
gen Mittwoch nachmittags um 2 Uhr waren am Regie-  
rungsmitglied Staatsminister v. Seydewitz, Dr. Beck und  
Kommissare Präsident Dr. Vogel eröffnete die Sitzung.  
Abg. Dr. Steche (natl.) berichtet über den Etat der  
Kgl. Porzellanmanufaktur Meißen. Er bittet namens  
der Finanzdeputation um Bewilligung der Kapitale.  
Abg. Ditzel (soz.) und Müller (soz.) bemängeln die Ueber-  
schüsse bei diesem Kapitel, die letzten Endes nur durch  
mangelhafte Arbeitsverhältnisse ermöglichte würden.  
Abg. Hofmann (natl.) schlägt sich diesen Klagen teil-  
weise, namentlich hinsichtlich des künstlerischen Perso-  
nals an. Abg. Hartmann (natl.) der Bericht über  
die Manufaktur gelte, wie günstig die auf Anregung des  
Landtags durchgeführte kaufmännische Leitung auf das  
Unternehmen gewirkt habe. Abg. Hettner (natl.) die  
Maßregeln auf Verbrauchergegenständen von Porzellan  
selen mitunter minderwertig. Nachbestellungen würden  
erst in unangemessen langer Zeit erledigt. Abg. Wän-  
ther (fortskr.) ist auch der Meinung, daß eine gün-  
stige Entwicklung zu verzeichnen sei und hofft, daß  
die Regierung die geduldeten Bedenken zerstreuen werde.  
Finanzminister v. Seydewitz: Die Höhe der Porzellan-  
arbeiten selen in den letzten Jahren ganz erheblich ge-  
stiegen und zur Zeit angemessen. Den hier vorgebrach-  
ten Klagen soll nachgegangen werden.

Ueber die Gewährung von Baudarlehen aus Staats-  
mitteln berichtet Abg. Jilge (soz.), der den entspre-  
chenden Titel des außerordentlichen Etats zu Annahme  
empfehlen. Im vorigen Etat waren circa zwei Millionen  
eingestellt, die nahezu völlig ausgelassen sind. Nur ein  
geringer Teil davon ist durch Rückzahlungen wieder  
verfügbar. Redner bittet um Bewilligung des Titels.  
Abg. Koch (fortskr.) wünscht Herabsetzung des Dar-  
lehensfußes von 8 1/2 auf 8 Prozent. Der Titel fin-  
det einstimmige Annahme; ebenso die angeforderten  
Mittel zur Gewährung von Baudarlehen an gemein-  
nützige Baugenossenschaften. Als erste Rate zum vier-  
gleitigen Ausbau der Linie Dresden—Werbau zwischen  
Hohenwiesa und Chemnitz-Hilbersdorf werden nach dem  
Berichte der Finanzdeputation B durch den Abgeord-  
neten Rehner (soz.) 800 000 Mark einstimmig bewil-  
ligt, nachdem vorher die Abg. Wänther (fortskr.)  
und Weisberg (natl.) und Staatsminister v. Sey-  
dewitz sich über die Grundzüge ausgesprochen haben,  
nach denen in Zukunft der viergleitige Ausbau weiterer  
Linie erwogen werden soll. Kap. 90 des ordentlichen  
Etat (katholisch-geistliche Behörden) wird gegen die  
Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt und sodann  
Kap. 95 bis mit 101 (Seminare, Volksschulen, katholische  
Kirchen, sonstige Kultuszwecke und sonstiges aus dem  
Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus) werden  
einstimmig genehmigt.

Dann wird die neulich abgebrochene Verhandlung  
über das Kgl. Dekret Nr. 8 (Pfarrbesoldungs-  
gesetz) fortgesetzt. Kultusminister Dr. Beck geht aus-  
führlich auf die von Seiten der Parteien gegen den Ent-  
wurf erhobenen Einwände ein und erklärt, daß er durch  
Verhandlungen mit dem Kirchenvorstand die geltend  
gemachten Bedenken werde beheben können. Im beson-  
deren glaubt er, doch noch einen Weg zu finden, die  
Staatsbeiträge zur Pfarrbesoldung auch in Zukunft der  
Kontrolle des Landtags zu unterstellen. Abg. Wän-  
ther (fortskr.) polemisiert gegen die vom Abg. Dr.

war in besonders würdiger Stimmung. Für den Herrn  
Baumeister! brumme er höhnisch. — Jüngern Sie nicht,  
Hilfsheim! — Er hat den Herrn Apotheker angeschaut wegen  
seiner Ordens! Aber wie! Und ich muß das W. h. nun  
einreden! Das ist ja interessant! staunte der Architekt und  
besah sich den Entwurf:

Gauz ist oft das Leben, aber heiter  
Nacht die dieser Glücktag ins Gesicht.  
Wahrer alter Elgier-Bereiter,  
Dah die huldigen durch dies Gedicht!

Ich er mit einem leisen Lächeln, das ihm alle Wismuts-  
falten aus dem wohlgeformten energischen Gesicht ver-  
schobte. Ist das schon von Ihnen g'ändert? fragte er be-  
lustigt. Und wie! blühte sich der Kleine stolz, ach, Herr  
Lindholm, wenn ich doch wüßte, wo ich untertrieben Wante,  
ich änderte es noch ganz anders! Ich mag's ein Astrofikon  
daraus, daß d-m eillen Herrn Schachgabel die Haare zu  
Berge stehen sollten! Selen Sie nicht so giftig. Mensch! ver-  
sucht der Architekt ihn zu beruhigen, was hat das für einen  
Zweck, die Menschen zu ärgern? Uebrigens trete ich am  
1. November in das Kasinogramm von Dornhofen ein.  
Wenn Sie a's mein Sekretär mitgehen wollen? Mit tausend  
Freuden! rief enthusiastisch der Kleine. Dann jedoch wurde  
er plötzlich elegisch. Aber es wird ja doch nichts! sagte er  
betrübt. — Warum? — Ich ... ich ... habe einmal drei  
Monate ... Was? — Diner den eisernen Gardinen sitzen  
müssen! — Warum? — Der Kaiser! König verlegen den  
Bild nieder: Beleidigung des Vorgesetzten. Widerstand  
gegen die Staatsgewalt und so weiter. Seitdem habe ich  
keinen Tropfen Alkohol mehr getrunken und mich tabellös  
geführt. Aber die Geschichte wird doch immer wieder auf-  
gewärmt! — Und wie? das W. h. — Freilich! Ach, und  
der ist gerade der Schlimmste! sagte Hilfsheim. — Wenn  
Sie mir versprechen, Hilfsheim ... Alles, Herr Lindholm!  
— Gut, dann nehme ich Sie trotzdem mit! Hurra! schrie  
der Kleine und schwang sein Köpfchen hinauf, während der  
Architekt lachend mit seiner Kopie den Raum verließ. ...  
Am Abend war beim Apotheker eine große Festfeier.  
An seiner Seite, vom Baumeister flankiert, hatte Frau  
Annelore Platz nehmen müssen. Er hoffte dadurch un-

schwer auf eine gute Gelegenheit, seiner Werbung Gehör zu  
verschaffen. Man tafelte gut und sprach den alten Rhein-  
weimer zu, die aus dem Keller der Herzoglichen Schloss-  
Apothek verstrahlt ans Licht gestiegen waren. Und dann  
verlas man die Widmung, briefliche und telegraphische.  
Selbst was das Blatt der kleinen Keilberg über die über-  
wundene Auszeichnung unseres verehrten Mitglieds ge-  
bracht hatte, mußte gelesen werden. In diesem Artiklechen  
sand sich auch das Huldigungsgebet abgedruckt, das der  
Baumeister seinem alten Freunde mit einem prachtvollen  
Blumen-Arrangement zum Ankommen überbracht hatte. Natür-  
lich drängte man den Dichter, es selbst zum Vortrag zu  
bringen. Und nicht ohne ein gefühloolles Schnarren in der  
Stimme begann er:

Erst! war ist das Leben, aber heiter  
Schaut dir dieser Glücktag ins Gesicht:  
Ehler alter Elgier-Bereiter,  
Dah dir huldigen durch dies Gedicht!  
Denke froh, daß selbst der Pflanz dich ehrt  
Und dich schätzt nach deinem wahren Wert!

Wundervoll! sagte die Frau Bürgermeister. Ganz ent-  
zückend! bemerkte der Polizeirat Dempsoll. Ehler a'er  
Elgier-Bereiter! Hühn, prachtvoll! nicht der Domkantor  
und hob sein Glas. Sie machen so'n kritisches Gesicht?  
fragte der Steuerinspektor Sindig den Sanitätsrat, der ein  
paarmal den Kopf geschüttelt hatte, nachdem ihm das  
Zeitungsblatt in die Hände gelangt war. Ja, tuschelte er  
zurück, es ist merkwürdigerweise ein Astrofikon! Ein Astro-  
fikon? erkundigte sich Sindig, der etwas schwerhörig war,  
in seiner unbewußt lauten Art: Was ist 'n das für 'n  
Dings? Ein Astrofikon? nahm der Kantor Lehrrich das  
Wort auf, ohne der warmen Zeichen des Sanitätsrats zu  
achten, das ist ein Gedicht, bei dem die Anfangsworte aber  
auch Anfangswörter einen Sinn für sich ergeben! So?  
sagte ahnungslos der gelehrte Gastgeber und lächelte ge-  
schmeichelt, Anton, da hast du dich wieder einmal jeder-  
übertrieben! Das ist einmal schon, Herr Sanitätsrat?  
heute! lieber nicht! entgegnete dieser und steckte das Wort  
schweigend in seine Brusttasche, es wird ein Zufall sein!  
Aber es würde Ihnen doch die Stimmung verderben!

Wie ein W. h. auf die Venenblüte fiel das Wort in die  
Versammlung. Dann ließ ich mir eine andere Zeitung  
bringen! erklärte eigenfönnig der Apotheker. Da reichte ihm  
Weser das Wort achselzuckend hinüber. Unheilbar! sah  
der Baumeister seinem alten Freunde über die Schulter und  
buckelbarte zu seinem größten Entsetzen:

G... Esel du!

Es überließ ihm erstalt. Meinhard, das hab' ich nicht  
gewollt! sammelte er. in die W. h. von dir oder nicht?  
fragte schär der Besessene. Da stand Anton W. h. vor  
der klaren Entschloßung, entweder seinen langen gepfleg-  
ten Dichterruhm preiszugeben oder die Verleumdung seines  
Gehemheimers auf sich zu nehmen. Er suchte ausweichend  
die Abscheu. Schachgabel nahm das Manuskript aus der  
Tasche: De me Handschrift ist es, W. h. ... Was Teufel,  
Das hat' ich nicht von dir erwartet! — Ich schmeide dir ...  
Bitte laß das! So was kommt nicht von selbst! Ein ge-  
meiner Reichshammer bist du! — Ja, der ich dir die ganze  
Dose erst an die Hand gegeben habe? Hättest du deinen  
Orden ohne mich jemals bekommen? schrie W. h. wutent-  
brannt dagegen. Und mit einem herrlichen Witz forderte  
er seine Schwester auf, das Haus mit ihm zu verlassen.  
So endete die glanzvolle Feyer der jungen Ritterschaft des  
Herzoglichen Schlossapothekers Meinhard Schachgabel ...  
Natürlich lachte die ganze Keilberg am nächsten Morgen  
über den edlen alten Elgier-Bereiter, der sogleich eine  
längere Erholungsreise antrat und die Apotheke zum Ver-  
kauf auszurief. Annelore aber verlobte sich schleun'igst mit  
Heinz Lindholm, der pöhlisch alle W. h. offen fand bis auf  
die eins, hinter der sich der Baumeister großend eine  
ganze Woche lang verhielt. Seinen Schreiber hat dieser  
nie wieder gesehen. Und Annelore, die ihn alsobald in  
Dornhofen aufzuden ließ, hat ihm zwar übers eindringlich  
mit ihrem kranken zoffigen Zeigefinger gemerkt, aber  
ihn niemals verraten ... Denn tief, tief in ihrem glück-  
lichen Herzen regte sich zwischen eine dunkle Ahnung, daß  
auch Andres Hilfsheim ein hohes eifersüchtig auf den armen  
Schlossapotheker gewesen war und ihr in stiller Resignation  
wenigstens zu einem Besseren hatte verschaffen wollen ...

Mangler früher geduldeter Ansicht, daß der Landtag an der Vorlage nicht ändern kann, weil eigentlich das Finanzregiment dafür zuständig sei. Der Landtag hat nach der Meinung des Redners überall dort mit Bestimmungsbrecht, wo er Staatsmittel bewilligen soll. Redner ergeht sich sodann in Auseinandersetzungen über die parlamentarische Regierungsform. Vizepräsident Ditz (Konf.) tritt den Ausführungen des Abg. Günther gegenüber bezüglich des parlamentarischen Systems und gibt der Meinung Ausdruck, daß die Sozialdemokratie aus Rassenfeindschaft Gegner des Entwurfes sei, nicht, wie sie angibt, daß für sie Religion Privatangelegenheit sei. Abg. Reinhold (natl.) Das Reichliche Rechnungswesen ist nicht klar und sollte darum vereinfacht werden. Hauptsächlich gelingt es, in der Deputationsberatung, die Bedenken zu beseitigen und das Gesetz zur Verabschiedung zu bringen. Die Gemeinden müssen einen gewissen Einfluß auch in dieser Frage eingeräumt erhalten. Abg. Uhlig (soz.) Wir lehnen jeden Zwang auf religiöse Gesinnung ab. Das moderne Bürgertum sei sehr materiell. Abg. Dr. J. Böhme (natl.) bedauert den vom Redner der Sozialdemokratie angeschlagenen rein agitatorischen Ton und die Uebertreibungen, die er sich hat zu Schulden kommen lassen. Redner findet warme Töne für die kulturelle Bedeutung der Kirche und unterzieht den Regierungsentwurf einer eingehenden Kritik. Abg. Dr. Böbner (natl.) bekennt sich als Freund des Pfarrbesoldungsgesetzes und hofft, daß etwas zustande kommt. Nach weiterer Aussprache wurde der Regierungsentwurf an die Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Don Stadt und Land.

Gedenktage am 29. Januar: 1768 J. Gottfried Seume, Dichter, \* Pöterna bei Weiskopf. 1860 Ernst Moritz Arndt, Dichter und Patriot, † Bonn.

Wohlbekannt. Vieles scheint auch in die die Annahme vorbereitet zu sein, daß die Frist für die Einlieferung der Vermögenserklärung noch noch verlängert werden wird, weil der Bundesrat es den einzelstaatlichen Regierungen anheimgestellt hat, den Schlußtermin bis zum 15. Februar hinauszuschieben. Wir haben schon gemeldet, daß Schluß von dieser Ermächtigung einen Gebrauch gemacht hat, wollen aber heute noch ausdrücklich hinzufügen, daß hierin auch kein Wandel zu erwarten ist. Es bleibt also dabei, daß der 31. Januar der letzte Termin für die Vermögenserklärung ist. Wer sich vor schwerer Schädigung schützen will, möge dies beachten.

Die untere Bekleidungs- die durch ein Steuerbescheidungen ...

Drittes Abonnementskonzert der Stadtkapelle. Die Programmordnung wies auf: 1. Mendelssohn, All. Moll-Symphonie, op. 56; 2. Bach, Kreuzstab-Kantate für eine Sopranistin; 3. Reinecke, Friedensfeier-Ouverture; 4. Lieber für Bass und Klavier von Schubert, Schumann, Brahms und Wolf. Die tiefste Baß-Kantate zwischen Mendelssohns schottischer Symphonie mit ihrem im Vivace so heiteren Weilen und Langschritten und der pompösen Ouverture — jeder Hörer hat wohl empfunden, daß das Werk nicht in den Konzertsaal paßt; mindestens hätte am Ende jede laute Beifallsbezeugung unterbleiben müssen. Die Mendelssohnische Symphonie wurde vom Orchester fast bis ins laute Schwungvoll gespielt, und ihr Eindruck trübte die Augen, die meinen, Mendelssohn habe uns mehr Menschen nichts mehr zu sagen. Vor allem die bewundernswürdige Sätze des Werkes wirkten entzückend. Ein feinsinniges Werk ist Reineckes Friedensfeier-Ouverture, gleich dem ersten Werte unter Kapellmeister Sätters traffer Leistung trefflich zu Gehör gebracht. In dem Solisten des Abends Herrn Leberer. Prima aus Berlin (Bass-Bariton), lernten wir einen ganz hervorragenden Sängersmeister kennen. Weich, geschmeidig, volltönend erklang seine herrliche Stimme, ebenmäßig in Höhe und Tiefe; Sprach- und Atemtechnik des Künstlers sind erstaunlich; vor allem bewundernswürdig und anerkanntswert ist auch die geistige Durchdringung seiner Aufgabe. Die Wiedergabe der Kreuzstabkantate wie der Sololieder waren meisterhaft. Von feinstem Geschmack zeugte auch die Auswahl der Lieder. Herr Leberer. Prima erntete für seine wunderbaren Gaben (Herr Kapellmeister Sätters hielt die Begleitung der Lieder in gewohnter Definitivität) den reichsten Beifall, und Orchester und Dirigent erstreuten sich ebenfalls das lebhaftesten Dankes der Hörer.

Wortwahlspiel. Wir möchten nicht unterlassen, auch heute noch einmal auf das Gastspiel des Hofkapellmeisters Herrn Rudolph Bortol aufmerksam zu machen, das morgen, Freitagabend, im Carolatheater stattfindet. Herr Bortol ist von seinem früheren Auftreten her in hiesiger Gegend bekannt als darstellender Künstler hervorragenden Ranges. Zur Aufführung gelangt die eifrigste Komödie: Die Schmutzblätter... die als ein hervorragendes jugendliches Stück bezeichnet werden darf. So ist nur zu wünschen, daß die Vorstellung vor voll besetztem Hause vor sich gehen kann!

Handverteilung. Die diesjährige Handverteilung ergab für die Stadt hiesig das Vorhandensein von 320 Hunderten. Vorläufig, falls es sich in letzter Zeit haben wir wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in unserer Stadt solche Zweimarkstücke im Umlauf sind, denn offensichtlich wurden solche an öffentlichen Kassenstellen angehalten. Erst gestern wieder wurden in der hiesigen Reichsbankanstalt zwei dieser Falschstücke erkannt und dem Verlecher entzogen. Die Falschstücke tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II und die Jahreszahl 1906. Es ist empfehlenswert, bei Entnahme von Zweimarkstücken diese gleich genau auf ihre Echtheit zu prüfen, was um so mehr am Platze sein dürfte, als das eine der beiden gestern angehaltenen Falschstücke sehr gut nachgemacht ist. Also Vorsicht!

Wahl. Die Wahl des diesjährigen Vertreters der Polizeibehörde für den städtischen Ausschuss wurde am 2. Februar an Staatsstelle statt. Wahl. In der Generalversammlung der hiesigen pr.o. Schützengesellschaft wurde beschlossen, das dies-

jährige Schützenfest vom 28. Juni bis 4. Juli abzuhalten.

Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Diensabend auf der Hiesigen Hauptstraße. Als zwei Mädchen von ihrer Arbeitsstätte heimgingen, fielen von einem Grundstücke die durch das angehende Tauwetter entstandenen Eisplatten sowie verhärteter Schnee vom Dach und trafen das eine der beiden Mädchen am Kopf. Es wurde durch die Wucht zu Boden geworfen und infolge einer Gehirnerschütterung blieb es bewegungslos liegen. Hilfe war sofort zur Stelle. Das andere Mädchen wurde nur leicht am Kopf gestrichelt und kam mit einer kleinen Wunde und dem bloßen Schrecken davon.

Mitteilung zur Stammrolle. In diesem Jahre haben sich hier insgesamt 59 Militärpflichtige zur Stammrolle gemeldet, von denen 27 im Jahre 1904, 18 im Jahr: 1903 und 14 im Jahre 1902 geboren sind.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltete am vergangenen Sonnabend und Sonntag eine einundneunzigstägige Schneeschuhtour, an der unter Führung des Herrn Rectors Straube elf Jünglinge teilnahmen. Ueber Schwarzenberg und Müdergraben kamen die Schneeschuhtourer an der Landesgrenze hin nach Gottesgab, wo sie übernachteten nachdem sie noch einen Ausflug nach dem Frauenhaus gemacht hatten. Am anderen Morgen ging es dann auf den Reibberg, von da nach Oberwiesenthal hinab und weiter hinauf zum Fichtberg, von wo der Aufstieg über Crotenberg erfolgte. Die Tour, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war und die den jungen Leuten unser schönes Erzgebirge im prächtigsten Wintergewand zeigte, wird allen unvergessen sein.

Schwarzenberg, 29. Januar. Jahresversammlung der Vereinigung der Erzgebirgischen Metall- und Eisenwaren-Industriellen. Die Vereinigung der Erzgebirgischen Metall- und Eisenwaren-Industriellen hielt am 28. ds. Mts. abends 6 Uhr im Hotel Sächsischer Hof hier selbst ihre erste Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Richter. Bernbach ab. Der Vorsitzende begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und gab einen Rückblick auf die Lage des Geschäftes im zurückliegenden Jahre, sowie über die Aussichten für das neue Geschäftsjahr. Es wurde ganz besonders in referenzieller Sprache betont, daß die Metallwarenindustrie durch die hohen Löhne sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sei, und daß man bestrebt sein möchte, die Preise der Fabrikate zu senken und zu lassen, da der Nutzen in den letzten Jahren allgemein sehr zurückgegangen ist. Herr Otto Junghans, Biersfeld, der sein 25jähriges Geschäftsjubiläum am 15. ds. Mts. begeht, wurde als Jubilar gefeiert. Der Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an, aus dem hervorging, daß die Mitglieder trotz der Konkurrenz es verstehen, einmütig zusammenzuhalten.

Aus dem Gemeindeleben.

Zweite nichtöffentliche Gemeinderatsitzung zu Lauter. In der zweiten diesjährigen nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung zu Lauter am 22. ds. Mts. wurde gegen eine Stimme auf Vorschlag des Sparassenausschusses der Beitritt der Gemeinde zur Sparkassenanstalt für das Amtsgeschäft beschlossen. Die wegen der Ablegung von Wasser von den hohen, erhabenen Schandenwäldern wegen angeblicher Minderung der Wasserkraft der Grise wurden als unzureichend abgelehnt. Hierauf fanden noch vier Armensachen nach dem Vorschlag des Armenausschusses Erledigung.

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Die Regierungsteile im Elßab. (Siehe auch politische Tageschau.) Berlin, 29. Januar. Ein Straßburger Korrespondent meldet zum Rücktritt des Statthalters Grafen v. Wedel noch folgendes: Der Statthalter hat bereits vor der Zusammenkunft die Reichsregierung wissen lassen, daß er infolge seines hohen Alters und der Krankheit seines Sohnes sein Amt niederlegen gedenke. Er möchte jedoch seinen Rücktritt immer wieder hinausschieben und hatte ihn schließlich im Einvernehmen mit der Reichsregierung auf den Spätsommer des Jahres festgelegt. Da dieser Termin nicht knoschelten wurde, ist natürlich einzig und allein durch die Zaberer-Affäre veranlaßt worden. Graf Wedel hat sowohl in Straßburg wie in Berlin und dem Kaiser gegenüber sein Gehl daraus gemacht, daß die Erledigung der Zaberer-Affäre nicht seiner Ansicht entsprechend zum Ausdruck gedrückt worden ist. Man nimmt an, daß auch dem Statthalter und den Unterstaatssekretären auch der Präsident des Oberstaatsrates, Dr. W. v. Braut, sowie der Präsident der Oberbauverwaltung, Dr. v. Traut, aus ihren Kabinettscheiden werden. Als Kandidat für den Posten des Oberstaatsrates kommt u. a. auch Professor Martin Spahn in Frage. Aller Voraussicht nach wird Unterstaatssekretär Wandel nach seiner Demission Anwalt der Universität Straßburg werden. Wie jetzt erst bekannt wird, beschäftigt der Straßburger Weichschaf von Wulach, ein Bruder des Staatssekretärs, über die Zabererangelegenheit eine Broschüre herauszugeben.

Straßburg, 29. Januar. Die Ausführungen des Staatssekretärs Jörn von Sulow über die herrschende Regierungskrisis kommen keineswegs überraschend. So besteht in Wulach-Berichten kein Zweifel darüber, daß das reichslandische Ministerium noch nicht so ausgeprochenes Schicksal ministerium war, wie in letzter Zeit. Was den geistigen Ausführungen des Staatssekretärs betrifft, so ergeben, daß das Gesamtministerium, der Unterstaatssekretär des Finanzens mit eingeschlossen, zurücktreten wird, natürlich in dem Sinne, daß der Rücktritt von der reichslandischen Regierung eingeleitet wird. Ueber den Zeitpunkt der

Veränderung dürfte es als feststehen, daß dieser nicht vor Erledigung des Budgets im Landtage erfolgen wird. Man erwartet, daß der Landtag zwar ein ausgedehntes Budget über die Budget vornehmen wird, aber nach Wahrung derselben, etwa am 1. April, sich auf den 1. November vertagen wird.

Berlin, 28. Januar. Der Berliner Befehl: Angezeiger schreibt: Die Zukunft der Reichslande hängt, wie wir wiederholt betont haben, davon ab, daß die richtigen Männer gefunden werden, denen die schwere Aufgabe anvertraut werden soll, seine Geschick zu lenken. Man kann nur wünschen, daß bei der jetzt zutreffenden Auswahl es an geeigneten Kräften für diese Mission nicht fehlen möge.

Die Königin Sophie und Benigelos. Berlin, 28. Januar. Die Königin von Griechenland, der Kronprinz Georg sowie der Ministerpräsident Benigelos haben gestern abend in kurzer Aufeinanderfolge Berlin wieder verlassen. Die griechischen Gäste wurden vom Kaiser und der Kaiserin zum Bahnhof begleitet. Kurz nach elf Uhr bestieg Benigelos den Zug, der sich bald darauf in Bewegung setzte. Benigelos hatte gestern nachmittag dem Prinzen zu Wied in Potsdam einen Besuch abgestattet.

Der babilische Landtagsabgeordnete Wilhelm Fischer, der in der Leitung der babilischen Zentrumspartei eine große Rolle gespielt hat, ist in Freiburg im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die Parillofferte. Paris, 29. Januar. Zu den Gerüchten über den angebotenen Verkauf der Parillofferte an Krupp bezieht sich heute ein Telegramm aus Petersburg, wonach man dort die sich verändernden Konsequenzen des Verkaufs an Krupp eingesehen habe und bemerkt ist, die Verpflichtungen nicht zu machen, die aus dem Vertrage resultieren, den man mit der das Haus Krupp vertretenden Finanzgruppe abgeschlossen hat.

Die Lage auf dem Balkan. London, 29. Januar. Die französische und die russische Regierung haben gestern das hiesige auswärtige Amt davon benachrichtigt, daß die beiden Sir Edward Grey annehmen und ihrer Meinung nach der Entscheidung über die albanische und die Zulestfrage von Regierungen von Wien und Konstantinopel offiziell mitgeteilt werden müsse.

Konstantinopel, 29. Januar. Hiesigen Mitternachtsaufgabe hat das Komitee Einleit und Fortschritt das Blatt Tanin angekauft, um es zum Hauptorgan der jungtürkischen Partei zu machen.

Paris, 29. Januar. Man erklärt heute in einer Berliner Depesche, daß alle Gerüchte über einen neuen Balkanbund unzutreffend seien. Serbien, Griechenland und Rumänien haben nach dem Bukarester Vertrage einen Bündnisvertrag abgeschlossen, nach dem sie sich gegenseitig ihren territorialen Besitz garantieren. Sollte Bulgarien oder die Türkei daher Griechenland angreifen, so würden sie sich naturgemäß auch sofort gegen Serbien und Rumänien zu wenden haben.

Der Flieger Vadrines in Kairo. Kairo, 29. Januar. Der bekannte französische Flieger Vadrines hat gestern abend vor dem Khediven einen Vortrag gehalten. Außerdem waren noch etwa hundert ägyptische Würdenträger anwesend. Es fiel auf, daß das europäische Element absolut nicht vertreten war und daß Vadrines nicht, wie sonst üblich, durch den französischen Konsul vorgestellt wurde.

Schwarze Fäden. Belgrad, 29. Januar. Die schwarzen Fäden treten hier epidemisch auf. Bis jetzt sind 27 Personen erkrankt und über hundert erkrankt. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß sämtliche Bürger der Stadt geimpft werden.

Starker Nebel. Calais, 29. Januar. Mit dem Verschwinden des Frostes ist ein ungewöhnlich starker Nebel über den Kanal aufgetreten. Die Schiffe müssen Sturmbank an ein und derselben Stelle liegen bleiben, jedoch Zusammenstöße befürchtet werden. Die kleinen Dampfer, die den Verkehr zwischen Calais und Dover versehen, brauchen die zweifache dreifache Zeit wie sonst zur Überfahrt.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Arnold. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert. Druck und Verlag der Neuen Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., sämtliche in hiesig im Erzgebirge.

Viele Millionen. Scott's Emulsion. Jeder Geschäftsmann sollte bedenken, daß nicht er seine Inseraterechnung bezahlt, sondern sein Konkurrent, der weniger oder gar nicht inseriert, denn dessen Umfug wird zurückgehen, dafür der andere wachsen.

**Am Sonnabend und Sonntag wegen Inventur geschlossen.**

Montag, den 2. Februar beginnt mein

# Inventur-Ausverkauf.

Dieser bietet wegen bevorstehenden Umzuges in meine neuen Geschäftsräume

**die günstigste Kaufgelegenheit**

des ganzen Jahres.

**Große Preisermäßigung in allen Abteilungen.**

**Kleiderstoffe, Blusen, Kostümröcke, fertige Kleider, Normalwäsche riesig billig.**

Umtausch und Auswahlsendungen von Ausverkaufswaren sind nicht möglich.

# Max Weichhold \* Aue.

**Günstig für Verlobte!!!**

**Extra billige Möbel-Tage**

bis 15. Februar cr.

Nur solide Ware. • Langjährige Garantie.

Franko-Lieferung nach allen Gegenden.

**Fertig am Lager!**

ca. 35 Wohn- u. Speisezimmer  
ca. 35 Schlafzimmer  
ca. 25 Küchen  
Salons und Herrenzimmer

Neueste Muster und Farben.

Bestellungen auch auf spätere Lieferung zu grossen Vorzugspreisen.

Besichtigung unserer Ausstellungs-Räume ungeniert ohne Kaufzwang.

**Robert Elsel & Sohn, Aue.**

Größtes Möbelhaus im Erzgebirge.

Günstigste Bahnverbindungen nach hier.

**Fleissige Kehrfrau**  
wird gesucht.

J. Sinn, Wäschefabrik.

**JAYOL**  
Javel, das Krückerhaar-  
pögemittel, fetthaltig oder  
fettfrei, Fl. 2 M., Doppelfl.  
3,50 M., Javel-Gold Fl. 3 M. Zur  
Kopfwäsche nur Javel-Kopf-  
waspulver, Beutel 20 Pf.  
Man verlange die Broschüre „Die  
schöne Haar“ gratis von dem  
Kolberger Anstalten f. Exteri-  
kultur, Oetenstr. Kolberg.

**Flotter Lufkierer**  
an Spritzmaschine verlangt.  
Schmidt & Brückmann,  
Berlin, Kholerstr. 20.

**Keinen Husten bin ich los!**  
Sehr einfach: Ich in-  
halteste täglich mit  
Chalyssa Eucalyptus-  
pulver und esse fortgesetzt  
„Chalyssa-Kuchenbon-  
bons“, die Keinheit und  
Klarheit der Stimme  
herbeiführen.  
Wie zu haben in  
P. Winters Thalyssa, Aue  
Wettinerstr. 24

**Sünge-leidend**,  
machen Sie einen Versuch mit ...  
Sungen-Rau-Wölft.  
Grosen gen. 10 Pf. für Rückporto.  
Leonh. Stamm, Berlin 80.,  
Oranienstr. 171.

**Carola-Theater Aue**

Freitag, den 30. Januar, abends 8.25 Uhr:

**Ausser Abonnement**

**Schtes Gaskspiel des Herzoglichen Hofhauspielers**  
Hud. Vortal vom Hoftheater in Altenburg.

Herzoglich anstalt, u. u. e. r. gen. V. i. e. r.  
Des aktuellen Inhaltes wegen überall beachtete Aufnahme.  
Spielt auf einem Dorfe in unmittelbarer Nähe Zabern.

**Die Schmuggler.**

Preisaufrichte klassische Komödie in 4 Akten von H. Dinter  
Billets im Vorverkauf: Sperrpl. 1.50 Wf., I. Platz zum  
1.25 Wf., II. Pl. 90, III. Pl. 60 Wf. An der Abendkasse:  
Sperrpl. 1.75 Wf., I. Platz num. 1.60 Wf., I. Platz 1.— Wf.,  
II. Platz 80 Wf.

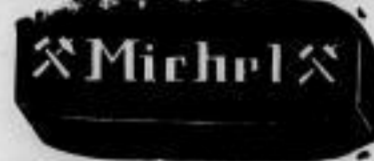
Um diesen Preis zu erhalten, bedarf es der Vorbestellung  
für die Hauptrolle des Sunders verpflichtet,  
der die Hauptrolle es auch mit der Rollen Op  
er s. Hail pl. durch die hiesigen Studien und zu wollen,  
d. d. i. d. n. bi. Direktion.

**Heute frische hausgeschlachtene**  
**Blut- und Leberwurst**

empfehlen **Max Rofner, Seifingstraße 1.**

**Neue Kisten**

sowie alle ins Fach einschlagende Arbeiten liefert schnell und  
billigst Kistenbauerei Georg Hübchmann, Aue, Reichsstr. 60.



**Michel-Brikets**  
anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 1914/15 125000 D.-W.

Vertr.: **Habermann & Butter, Chemnitz** Tel. 2133.

**Halbtag, 4-6 Stunden**  
im Zimmer per 2 ...  
zu mieten gesucht.  
Das b. f. er. u. e. e. d. n. e.  
u. s. f. b. u. s. u. Offert u.  
u. s. f. b. u. s. u. e. z. u. e. b. l. l. a. t.



Verbandstoffe  
u. alle Artikel  
zur Krankenpflege  
Tadellose gute Qualitäten  
empfehlen  
Oert Simon, Centraldrog.

Stube mit 3 Kammern sof. ab.  
100 Pf., Stube, 2 Kch., Kammer  
mit Verjaol per 1. April zu  
verm. Zu erf. l. b. Zagebl.-Sp.

Ein Herr od. Fräulein kann sof.  
**möbl. Zimmer**  
erhalten. Wettinstraße 34 II.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden in Zukunft bis und mit dem 1. Februar 1914 in Kraft sein.

Aue.

Für das Jahr 1914 werden an Reinigungsmittel usw. gebraucht:

- 750 Stck Schwefelkies, 150 Stck Schwefelkies, 60 Stck Borax, 250 Stck Natriumcarbonat, 700 Stck Weisstein, 250 Stck Weisstein, 25 Stck Streichhölzer, 30 Stck Feuerzunder, 50 Stck Seifenpulver.

Angebote dieser Bewerber werden bis zum 5. Februar 1914 im Stadthaus, Zimmer 8, entgegengenommen.

Aue (Ergeb.), den 28. Januar 1914. Der Rat der Stadt.

Löhnitz.

Die Herren Stellvertreter werden zur Wahl ihres diesjährigen Vertreters für den städtischen Wählungsausschuss auf

Montag, den 2. Februar d. J. abends 8 Uhr an Ratshaus hiermit eingeladen. Löhnitz, am 24. Januar 1914. Der Rat der Stadt.

Löhnitz.

Zur Einsicht liegen aus verschiedenen Schriften über die bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen neu eingeführte Sachversicherungs- und Versicherungs gegen Einbruchdiebstahl und Brandversicherung Löhnitz, am 26. Januar 1914. Der Rat der Stadt.

Grünhain.

Die am 1. Februar ds. J. fällige Grundsteuer auf den ersten Termin 1914 ist bis zum 15. Februar ds. J. an die hiesige Stadtsteuereinnahme zu bezahlen. Grünhain, am 28. Januar 1914. Der Bürgermeister.

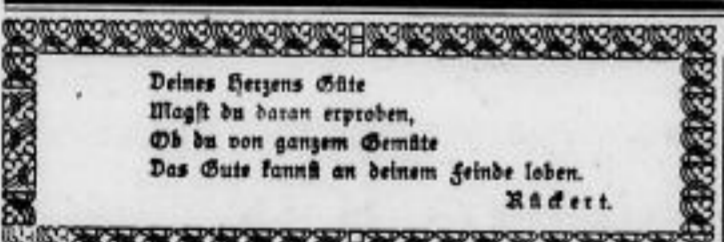
Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet Dienstag, den 3. Februar 1914 von vormittags 1/2 12 Uhr an im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft statt. Schwarzenberg, am 26. Januar 1914. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Curt Herz in Schwarzenberg wird auf Antrag des Konkursverwalters Termin zur Beschlußfassung der Gläubiger über Einstellung des Verfahrens mangels hinreichender Masse auf den 28. Februar 1914, vormittags 11 Uhr anberaumt. Schwarzenberg, am 24. Januar 1914. Königl. Amtsgericht.

Sparkasse Schwarzenberg.

Einem fühlbar gewordenen Bedürfnisse entsprechend, ist beschlossen worden, bei der hiesigen Sparkasse die Geschäftszeit auf die Stunden von früh 8 bis 1 Uhr (statt früher bis 12 Uhr) und nachmittags von 3 bis 6 Uhr festzusetzen. An Sonnabenden verbleibt es bei der durchgehenden Geschäftszeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 8 Uhr.



Winterstürme wichen . . .

Roman von Hans von Helldorff.

(2. Fortsetzung.)

Fast glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Die Frau, die er heute früh am Wasserfall kennen gelernt hatte, stand vor ihm. Aber welche Veränderung war mit den lebensvollen, jugendlichen Zügen vor sich gegangen!

Sie hatten sich gegenseitig erkannt und standen so dicht vor einander, daß sie sich notgedrungen nicht mehr übersehen konnten.

Sie mochten dort in jenem Zimmer? fragte sie, und ihre Lippen zitterten.

Ja, gnädige Frau, vorläufig.

Ich habe, wie werden Sie sehr stören! Mein Mann ist leidend, nicht nur an Nerven sondern auch an der Brust — er spricht oft laut und gerät — Sie können das vielleicht falsch deuten, darum sage ich Ihnen das.

Wie er antworten konnte, wurde die Tür wieder aufgestoßen, Granber hakte den Kopf heraus und rief in herzlichem Ton: Jolanthe!

Sie suchte zusammen, aber sie blieb stehen.

Jetzt erschien die große hagere Gestalt des Mannes in

Die Veränderung der Geschäftszeit tritt am 1. Februar 1914 in Kraft.

Schwarzenberg, am 21. Januar 1914.

Der Stadtrat.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Johanneergeorgenstadt, am 20. Januar 1914.

Der Stadtgemeinderat.

Rosenfeld, Bürgermeister.

5. Nachtrag

zum ersten Regulativ der Sparkasse zu Johanneergeorgenstadt

Die beim Jahresschlusse vorhandenen Wertpapiere werden nach dem jeweiligen Kursstande in die Vermögensrechnung eingestellt. Diejenigen Beträge, die sich bei Steigerung der Werte als Vermögenszuwachs berechnen, werden einer besonderen Rücklage zugewiesen, aus der bei Sinken der Kurse sich ergebende Verluste in erster Linie zu decken sind.

Dieser Nachtrag tritt vom Tage der Bekanntmachung an in Kraft.

Johanneergeorgenstadt, am 2. Oktober 1913.

Der Stadtgemeinderat.

L. S. (gez.) Rosenfeld, Bürgermeister.

Der vorstehende Nachtrag wird auf Grund der der Kreishauptmannschaft durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 28. Oktober 1913 — Nr. 306. III. S. — erteilten Ermächtigung genehmigt.

Zwickau, am 2. Januar 1914.

Die Königl. Kreishauptmannschaft.

L. S. (gez.) Graustadt.

Kaisers Geburtstag in Aues Umgebung.

III.

Unseren bisherigen Berichten über die Feste von Kaisers Geburtstag in Aue und Umgebung lassen wir heute noch die nachstehenden folgen:

Grünhain, 29. Januar.

Der Kaisers Geburtstag wurde auch in unserer Stadt in würdiger Weise gefeiert. Nachdem am Morgen in der Schule ein Festaktus gehalten worden war, bei dem Herr Lehrer Schrapf die Festrede hielt und Mittags zwischen 12 und 1 Uhr Festgastreden erklangen war, hielt am Abend der Königl. Schützliche Militärverein im festlich geschmückten Saale des Rathhauses sein 46. Stiftungsfest ab, mit dem er die Geburtstagsfeier des Kaisers verband. Diese Veranstaltung erregte sich eines sehr guten Besuchs und war auch durch die Gegenwart des Herrn Bezirksvorstehers, Sekretär a. D. Stark aus Schneeburg auszeichnet. Herr Baumelster Fiedler begrüßte die Versammlung, unter der sich auch Herr Königl. Oberförster Schuster mit Familie als Gast befand, mit herzlichsten Worten, streifte mit kurzen Worten die wichtigsten Vorgänge des vergangenen Jahres und brachte ein Hoch auf den König Friedrich August aus, dem der gemeinsame Gesang der Gassenhymne folgte. Die Festrede wurde von dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Pfarrer Walter, gehalten. Er ließ an dem Auge der Zuhörer alle Ergebnisse vorüberziehen, die das letzte Lebensjahr des Kaisers zu einem außerordentlich bedeutsamen gemacht haben. Er erinnerte an ein Buch, das vor kurzem aus der Feder eines französischen Oberleutnants erschienen ist und das sich mit der Aufzählung Deutschlands beschäftigt. Des weiteren ging er auf das Leben und Wirken des großen Philosophen Johann Gottlieb Fichte ein, dessen Todestag sich zum 100. Male jährte und dessen Wahlspruch: mein Wahnspruch ist, das Vaterland zu retten, er in die Kämpfe der Gegenwart hineinrief. Mit einem Hoch auf das hohe Geburtstagsfest

endete die inhaltreiche Ansprache. An diese schloß sich die Führung dreier Kameraden an. Im Auftrag des Bezirksvorsitzenden Herr Bezirksvorstand Stark nach feierlicher Ansprache dem Kaiser des Vereins Herrn Inhaltsvorsteher Fiedler, der 25 Jahre lang die Kassenführung in Treue und Hingebung bewirkt hat, eine künstlerisch ausgestattete Ehren-tafel. Die Kameraden Herrn Wilhelm Schubert und Paul Schönherr erhielten die silberne Bundesauszeichnung für 25 jährige treue Mitgliedschaft. Ein Com-plet, vorgetragen von Herrn Arnold und ein Einakter, Ludmilla Verlobung, bei dem die Komik des Herrn Müller hervorragendes leistete, wurden mit viel Beifall aufgenom-men. Allgemeine Aufmerksamkeit fanden die von der Sanitätskolonne vorgeführten lebenden Bilder, die ein Abbild der Arbeit des Roten Kreuzes darboten. Der Kolonnenführer, Herr Ingenieur Jakob, leitete diese Darbietungen mit einer Ansprache ein, in der er auf die Wirksamkeit des Roten Kreuzes einging und um Teilnahme an dieser großen Sache bat. Um die Durchführung selbst hatte sich Herr Sattlermeister Neuberger sehr verdient gemacht. Der Prolog und der die einzelnen Bilder, Erste Hilfe, Abschied von der Heimat, Im Feldlazarett, Des Wehrmanns Wifon, Kaiserhuldigung, verbindende Text wurden von Fräulein Walther in eindrucksvoller Weise gesprochen. Ein flotter Ball beschloß die in gewohnter Eintracht verlaufene Feste.

Bodau, 29. Januar.

In der üblichen Weise wurde auch in diesem Jahre Kaisers Geburtstag durch einen allgemeinen Kommerz im Reichshof gefeiert; dazu hatten die Vereine, der Dienst der guten Sache gemeist die Sängerverein, Kirchenchor, Liedertafel und Liedertafel, der Turnverein Bodau und die Sanitätskolonne, die recht stimmungsvoll Kriegers Abschied stellte. Musikstücke und flotte Märche der Hermannschen Kapelle umrahmten die einzelnen Darbietungen, die auch mit allgemeinen Gesängen abwechselten. Die Festrede bot Herr Lehrer Weidmann, der im Anschluß an das Wort: Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen! Marlegte, wie Kaiser Wilhelm das Erbe der Väter nicht nur kraftvoll angetreten, sondern auch machtvoll erweitert habe und des weiteren in Kürze einen Ueberblick bot über den siegreichen Aufstieg der Hohenzollern zur Hofzollernburg im gebirglichen Süden bis zum Kaiserthron im Lande der Mark. Herr Militärvereinsvorsitzer Oswald Laudner gedachte in markigen Worten unseres Königs. Alle Darbietungen fanden dankbare Aufnahme bei den Erschienenen.

Jhorlan, 29. Januar.

In der hiesigen Schulküche fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers eine öffentliche Schulfest statt. Eingeleitet wurde diese durch das gemeinschaftlich gesungene Lied: Lobe den Herrn, o meine Seele, worauf Herr Schuldirektor Weich ein Gebet sprach. Die Festrede hielt Herr Kirchschullehrer Jschokke, der über den Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer sprach. Verschiedene Darbietungen, wie ein Prolog, eine Motette, ein Wäldchen-gesang, Deklamationen sowie dramatische Aufführungen verschönten die Feste. Mit dem gemeinschaftlich gesungenen Liede: Deutschland, Deutschland über alles . . . erreichte die wohlgelungene Feste ihr Ende.

Löhnitz, 29. Januar.

Der R. S. Militärverein veranstaltete am Dienstag im Reichshof sein 55. Stiftungsfest, verbunden mit Kaiser-Geburtstagsfeier, das in Konzert und Ball bestand. Der Vorstehende, Herr Rudolph, begrüßte die Gäste, seinen, Herr Bürgermeister Dr. Fabian hielt die Festrede. Seine Worte klangen im das Kaiserhoch aus.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die 3. Klasse der 167 Rgl. Sächs. Landeslotterien wird am 11. und 12. Februar gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 2. Februar bei dem

Er sah, daß sie in kurzem Lebenang war; seine Worte klangen umschlossen die feinen Fäden, ein Wittermantel hing um ihre Schultern und einen deuten Stod mit Ehrenkrone hielt sie fast krampfhaft in der Hand. Der grüne Hühner war tief in die Stirn gezogen und sah wie trotzig auf einer Seite des Kopfes.

Nichts erinnerte an die blühende elegante Frau von heute morgen. So wie sie jetzt dahinschritt, erschien sie ihm wie ein temperamentvolles Kind des Landes, das gewohnt ist, auf steinigem, unebenem Boden zu schreiten und das kein Wetter scheut. — Und heute Morgen hatte sie noch über Ermüdung geklagt! Ja, unbeschreibbar waren die Kräfte kamen immer nur dann in Ihnen wirklich ans Licht, wenn Liebe oder Haß mit im Spiel waren. Oh, er kannte das, dergleichen war ihm ungemächlich . . . Und doch, er ging hier neben der Frau und fragte sie mit einer ihm selbst ungläublichen Neugierde:

Wollen Sie bei dem Wetter ins Freie?

Ja, ich will.

Kopfschüttelnd sah er sie an. Es guckte und flog alles an ihr, und ihn überkam der Gedanke, ob es rasch sei, sie jetzt allein zu lassen — und doch ging ihn diese Frau gar nichts an, sie tat ihm ja nur leid, einen so unselbstigen Mann zu haben, der stierlich in einer Kaufwasserheilkunde besser aufgehoben sein würde als hier.

Sein Gesicht, das Zimmer zu wechseln, ließ sich auch noch später anbringen, und da er gleichfalls weiterfest angezogen war und ins Freie wollte, so blieb er an ihrer Seite und schritt ohne weiteres den Abhang mit ihr hinab. Erst als sie ein gutes Stück schweigend neben einander im Regen gegangen waren, fragte er:

Wo wollen Sie eigentlich hin?

In die Wimbachklamm.

Er begriff den Zusammenhang! Ihr Bruder war ja dort, den wollte sie jedenfalls besuchen. Sollte er ihr sagen, daß er gleichfalls dorthin wollte, es Oberwald halb und halb versprochen habe, zu kommen? Nein, er behielt das lieber für sich und ging schweigend neben ihr die Bahndamm hin.

der halb geöffneten Tür. Als er seine Frau in der Mitte des Flures mit einem Herzen sprechen hörte, schwoilen seine Stirnadern hoch auf, und seine Rippen schlossen sich krampfhaft.

Henning Wendemann hatte die Situation hier mit einem schnellen Blick umfaßt. Krank genug sah der Mann ja aus, vielleicht hatten ihn seine ungeschickten und nicht bestrebtigen Leidenschaftlichen krank gemacht. Das war der einzige Punkt, wo ihn sein sonst so großes menschliches Mitgefühl verließ. Mit solchen jähzornigen, herrschsüchtigen Leuten hatte er gar kein Mittel.

Er trat mit einer sicheren Ruhe aus dem Halbdunkel in den Lichtkreis der geöffneten Tür und stellte sich vor.

Ich hatte heute Morgen den Borzug, Ihre Frau durch Herrn Reutter kennen zu lernen. Ich ahnte nicht, daß ich Ihr Zimmernachbar bin, Herr Granber; ich hörte Sie vorhin etwas laut sprechen und glaubte, es sei irgend etwas passiert. Zu meiner Beruhigung scheint dies nicht der Fall zu sein.

Granber maß ihn mit einem mißtraulichen Blicke. Die überlegene Art des Sprechers reizte ihn, und doch begwang er eine unbehilfliche Erwiderung. Man sollte eben als kranker Mensch sein Haus für sich allein haben, murrte er, man sieht ja in so einem miserablen Hotel wie in einem Glaskasten, nicht einmal in seinen vier Wänden kann man sagen, was man denkt!

Ich sage immer, was ich denke, versetzte Wendemann und seine Mundwinkel zuckten, es hat mich auf meinen vierer Reisen noch nie ein Hotel daran verhindert.

Num lächelte er und freute sich, der Sache eine scherzhafte Wendung gegeben zu haben.

Granber sah ihn feindselig an. Na, denn sind Sie ja der reine Neufundland, so recht was für meine Frau, die eine ganz neue erdachte Vorliebe für Leute hat, die sich zu beherrschen wissen, wie sie mich heute verachtet hat! Ich empfehle mich und wünsche gute Unterhaltung.

Mit diesen Worten trat er ins Zimmer zurück und warf die Tür ins Schloß.

Jolanthe schritt den Flur entlang. Henning folgte.



**Kenner und Käufer**  
von Kräuterbitter

verlangen **Hertrich!** Dieser Name bietet Gewähr für beste Qualität u. Wirkung.

Produktions-Fabrik, 11, Lützow-Platz, 1017, Berlin, N. O. 1017.  
Eigentümer: Dr. med. Albert Schöler, Altona-Graben 11, Altona.  
Vertreter: Dr. med. Albert Schöler, Altona-Graben 11, Altona.  
Eigentümer: Dr. med. Albert Schöler, Altona-Graben 11, Altona.  
Vertreter: Dr. med. Albert Schöler, Altona-Graben 11, Altona.



**Malthes**  
Heute Donnerstag nachmittag  
direkt vom Fangplatz eintraffen  
**blutfrische  
grüne Seringe**  
Kilogramm 15 Pf.  
**Paul Matthes**  
Kue, Scherberger Straße 21.

**Räumungsverkauf.**  
50 Zentner  
**Tiroler Aepfel**  
werden wegen Aufgabe der Niederlage, Reichsstr. 3, morgen Freitag von vormittags  
10 Uhr ab verkauft. 10 Pfd. 1 Mk.  
**nur Aue, am Markt 3.**

**Wohltätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule“**  
Verband Aue.  
Donnerstag, den 5. Februar  
**Jahres-Versammlung.**  
im Restaurant „Stadtbrauerei“.  
Tagesordnung:  
Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Anträge.  
W. Meier, Vors.



Bei  
**Rückgrat-Verkrümmungen**  
wurden glänzende Erfolge erzielt mit  
meinem bewährten  
**Geradehalter-Apparat**  
Original-System „Haas“  
17 Auszeichnungen, u. a. auf dem 18. Aerzt-  
kongress in Leipzig, Internat. Hygiene-Ausstellung  
in Dresden, 17. Internat. Aerzte-Kongress London 1911.  
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!  
Reichillustrierte Broschüre gratis!  
**Franz Menzel**, Leipzig  
Alleiniger Vertreter des Original-„Haas“-Apparates.  
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.  
Zu sprechen: Mittwoch, den 4. Februar 1914, von 9-3 Uhr  
in Aue, Hotel „Erzgebirgischer Hof“.

**Thalysia**  
Dampfkruken  
liegen sicher, stellen nicht fest,  
ovale Wärmflaschen  
Leibwärmflaschen  
Gummi-Wärmflaschen  
Inhalations-Apparate  
Universal-Dampfbuschen  
28 Jahre in  
**P. Winters Thalysia**  
Wettinerstr. 24. Fernruf 491.

**Restaurant zum Tunnel.**  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest**  
mittags Wellfleisch, alles andere wie üblich. Gleichzeitig Anstich eines  
**hochfeinen Bockbieres.**  
Abends grosses Eröffnungs-Konzert.  
Kein Bieraufschlag.  
Eintritt freil! Es ladet ergebenst ein  
**Max Kästner.**

**Turn-Verein „Jahn“**  
D. T. AUE-ZELLE. D. S.  
Sonntag, den 8. Februar findet unsere diesjährige  
**Hauptversammlung**  
amittags 1/2 Uhr im Restaurant „Goldlöcher“ statt.  
Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Anträge.  
Anträge müssen bis 1. Februar eingereicht sein.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
Der Turnrat.  
Morgen Freitag nach der Turnstunden Versammlung.  
Der Turnrat.

**Verein Turner schaft v. 1878**  
(D. T.) Aue.  
Sonabend, den 31. Januar findet unsere  
**Hauptversammlung**  
pünktlich 9 Uhr statt.  
Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
Der Turnrat.

**Restaurant Germania, Aue**  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**Bockbier-Fest**  
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik!**  
Es ladet ergebenst ein  
**Franz Rischl.**

**Restaurant „Zur Linde“**  
Friedrich-August-Strasse.  
Freitag, den 30. Januar  
**gross. Schlachtfest**  
mit Anstich eines hochfeinen Bockbieres. Vor-  
mittags Wellfleisch, abends das Uebliche.  
Sonabend, Sonntag und Montag  
**gross. Bockbierfest.**  
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Hierzu laden freundl. ein  
**Otto Lauterbach u. Frau.**

**Restaurant Schweizerhaus**  
Auerhammer.  
Sonabend, Sonntag und Montag, als  
21. Januar, 1. und 2. Februar  
**großes Budbierfest.**  
Spezialität: Schinken in Brotteig und Brotwurst mit Kraut  
Sonntag den 1. Februar von nachmittags 4 Uhr an  
**Konzert und Ball**  
wogu freundlich einladet  
**Max Wildner.**

**Naturheilverein I Aue.**  
E. V.  
Die Feier unseres diesjährigen  
**Stiftungsfestes**  
findet am Sonnabend abend von 1/2 Uhr im Saale des  
Hotel Stadtpark statt und besteht in Konzert u. Ball sowie  
Vorträgen in erzgebirgischer Mundart.  
Unsere geschätzten Mitglieder sowie deren Angehörige  
ladet zu recht zahlreichem Besuche hiermit höflichst ein  
Der Gesamtvorstand.

**Bahnhofs-Wirtschaft Niederschlema.**  
Sonabend, den 31. Januar, Sonntag,  
den 1. und Montag, den 2. Februar  
**Ausschank von ff. Bockbier**  
(Fürstl. Brauhaus Hartenstein.)  
ff. Würstchen. Rettlich gratis.  
Montag Schweinsknochen mit vogtländ. Klößen.  
Es ladet ergebenst ein  
**A. Barthel, Bahnhofs-Wirt.**

**K. S. Militärverein 104<sup>er</sup>, Aue.**  
Sonabend, den 7. Februar  
**Hauptversammlung.**  
Anträge bis 1. Februar an den Vorsteher erbeten  
Der Vorstand.

**Lindenhof Lauter**  
Sonabend den 31. Januar,  
**großes Schlachtfest**  
Von nachm. 5 Uhr an Wellfleisch,  
später frische Wurst mit Kraut,  
alles andere wie bekannt.  
Kaufmerksame Bedienung.  
Um recht zahlreichem Besuch  
**Max Fritsch.**  
**Briefmarken**  
Ganze Sammlungen oder auch  
best. Einzelstücke zu kaufen gef.  
Off. u. M. L. 88 a. d. Exped. d. Bl.  
**Frauenhaare**  
kaufte zu höchsten Preisen Gustav  
Storn, Aue, Wettinerstr. 48.  
**Maninchen**  
sind zu verkaufen.  
Götzebrunn 16.

**D. H. V. Krankenkasse.**  
Laut Versammlungsbeschluss haben die Mitglieder  
von nun ab für rechtzeitige Einzahlung der Beiträge  
selbst zu sorgen, da ein Bote nicht mehr zur Verfügung  
steht.  
Die Einzahlungen müssen spätestens am letzten  
eines jeden Monats bei Mitglied F. Köhler am Bahnhof  
4 p. rechts erfolgen. Dasselbe auch Abgabe der neuen  
Satzungen. Die Zahlstelle Aue.  
**Große Zinkbadewanne**  
feinste Joffen, wie neu, auch  
passend für Badeeinrichtung, ist  
preiswert zu verkaufen.  
Näheres sagt die Exped. d. Bl.  
**Am Rochschulplatz**  
Reichstr. 18 Reichstr. 18  
ist das 5te Geschäft  
zum Einzug von  
Badern, Knochen, Papierabfall,  
Eisen, altem Metall, Packlein-  
wand, Deutsch, Deutsch usw.  
**Kurt Albrecht**  
Größtes Geschäft am Platz.  
Spezialität: Schorn.

**Gastwirts-Verein Aue i. Erzg. E. V.**  
Mittwoch, den 4. Februar nachmittags 3 Uhr  
**General-Versammlung**  
beim Kollegen Gdr. Singel, Restaur. Goelweil.  
Tagesordnung:  
1. Eingänge. 2. Jahresbericht des Vorsitzenden. 3. Kassen-  
bericht. 4. Bericht der Kommission und Entlastung des Kassiers.  
5. Wahlen: a) des 2. Vorsitzenden, b) des 1. Schriftführers,  
c) des 2. Schriftführers, d) der Verwaltungsmittglieder, e) der  
Rasseprüfer für 1914. Sämtliche Ausgebende sind wieder  
wählbar. 6. Anträge. 7. Vereinsangelegenheiten.  
Anträge, welche zur Beratung kommen sollen, sind bis  
2. Februar bei dem Vorsitzenden einzureichen.  
Im Interesse des Vereins wird um zahlreiches Erscheinen  
erbetet.  
Der Vorstand, G. Jansen.



**Zell**  
Cacao-Chocolade  
überall  
begeistert aufgenommen.  
**HARTWIG & VOGEL A G**

